



Brandenburgisches
Staatsorchester
Frankfurt

Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Lebuser Mauerstr. 4, 15230 Frankfurt (Oder)

Generalmusikdirektor Jörg-Peter Weigle
Intendant Roland Ott

Telefon: +49 (0) 335 552-73 17

Mobil: 0172 3 27 47 23

E-Mail: presse@bsof.de

www.bsosf.de

Pressemitteilung zur Präsentation der Spielzeit 2019/20 des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt

Frankfurt (Oder), 14. Juni 2016

„KriegOderFrieden“ – so ist die neue Spielzeit des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt überschrieben. Es ist die erste Saison, deren Programm GMD Jörg-Peter Weigle, der Chefdirigent und Künstlerische Leiter des Orchesters, und Intendant Roland Ott gemeinsam entwickelt haben. Ihnen ist es gelungen, ein Konzert an historischer Stelle zu initiieren, wo bisher noch nie ein Sinfonieorchester gespielt hat: auf den Seelower Höhen. Dort, wo 1945 die blutigste Schlacht auf deutschem Boden stattfand, wird das Staatsorchester Dmitri Schostakowitschs „Leningrader Sinfonie“ aufführen. 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges möchte das Brandenburgische Staatsorchester damit ein Zeichen zur Mahnung und zur Versöhnung setzen. „Wir wollen damit Brücken bauen zwischen einst verfeindeten Völkern“, sagen Weigle und Ott und erklären: „Wir möchten als wichtiger Kulturbotschafter des Landes Brandenburg das Miteinander in Europa und gerade mit unseren osteuropäischen Nachbarn vertiefen helfen.“

Das BSOF ist eines der wenigen deutschen Orchester, die eine enge Zusammenarbeit mit polnischen Partnern und polnischen Künstlern pflegen. „In der neuen Spielzeit wollen wir diese Kooperationen weiter ausbauen“, betont Roland Ott. Das Orchester werde Konzerte mit polnischen Musikern und Dirigenten geben, biete Kinderprogramme in polnischer Sprache an und arbeite an deutsch-polnischen Education-Projekten für Hunderte deutsche und polnische Schüler. Außerdem möchte die Leitung des Staatsorchesters gemeinsam mit polnischen Partnern die „Musikfesttage an der Oder“ zu einem Festival von überregionaler Bedeutung formen. Den Auftakt zu dieser Neuprofilierung macht in der Spielzeit 2019/20 ein von Jörg-Peter Weigle dirigierter „Ring ohne Worte“, der Richard Wagners berühmten Opern-Zyklus als Sandtheater auf die Bühne bringt.

Weigle wird zusammen mit dem Orchester in der neuen Spielzeit noch ein anderes Experiment wagen. Aus Anlass von Beethovens 200. Todestag wird das BSOF die erste Akademie nachspielen, die Beethoven als Konzertveranstalter auf die Beine gestellt hatte. Ein Konzert, das opulente vier Stunden dauert, zwei Pausen hat und in dem sich Werke mehrerer Komponisten der Beethoven-Zeit kurzweilig miteinander verschränken.

1

Zu den weiteren Höhepunkten der Saison gehört die Aufführung eines musikalischen Schatzes, den Jörg-Peter Weigle und das Brandenburgische Staatsorchester mit dem Philharmonischen Chor Berlin heben, der ebenfalls unter Weigles Leitung steht. In Frankfurt und der Berliner Philharmonie werden dieser Chor und das Orchester Georg Schumanns fast vergessenes Oratorium „Ruth“ aufführen, das sich auf das gleichnamige Buch der Bibel bezieht. Unter der Leitung von Jörg-Peter Weigle werden Chor und Orchester dieses Werk in der neuen Spielzeit auch auf CD aufnehmen.

Zu den Stars, die in der neuen Saison in der Frankfurter Konzerthalle auftreten, gehören die weltberühmte Klarinettistin Sharon Kam, die mehrfach vom Berliner Theaterpublikum ausgezeichnete Sängerin, Schauspielerin und Songschreiberin Katherine Mehrling und Christoph Eschenbach, der neue Hausherr des Berliner Konzerthauses. Er wird an der Oder nicht dirigieren, sondern einen seiner seltenen gewordenen Auftritte als Pianist haben.

Als neuer „Artist in Residence“ wird in der neuen Spielzeit der international renommierte und mehrfach ausgezeichnete Cellist Maximilian Hornung regelmäßig in der Konzerthalle in Frankfurt (Oder) gastieren. Der Musiker, der sonst mit Anne-Sophie Mutter und Jörg Widmann auftritt und an der Münchner Hochschule unterrichtet, ist in Frankfurt sowohl in großen sinfonischen Konzerten als auch mit Kammermusiken zu erleben.

Für diese Konzerte der kleineren Form haben Ott und Weigle in der neuen Spielzeit ein neues Format gefunden: die Sonntagsmatinee.

Auch in der neuen Spielzeit wird das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt regelmäßig in Potsdam und Berlin gastieren, die Kammeroper in Rheinsberg musikalisch begleiten, Sommerkonzerte im Kloster Chorin geben und wieder bei den Bayreuther Festspielen zu hören sein. Seit Jahren ist das BSOF das Stammorchester der Kinderoper bei den Wagner-Festspielen.

Das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt ist das einzige A-Orchester des Landes Brandenburg und gerade von einer Japan-Tournee zurückgekehrt, wo es vor insgesamt 11 000 Zuhörern spielte. Seit der Saison 2018/19 leiten Roland Ott als Intendant und Generalmusikdirektor Jörg-Peter Weigle als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter die Geschicke des Ensembles. „Wir haben in unserem ersten Jahr in Frankfurt eine große öffentliche Wertschätzung des Orchesters sowohl vom Land Brandenburg als auch von der Stadt Frankfurt erfahren. Das freut uns sehr“, erklären Ott und Weigle.

Besonderer Dank gelte den Unterstützern und Sponsoren des Orchesters: allen voran der Sparkasse Oder-Spree, die sowohl die erfolgreiche Konzertreihe „Wiener Klassik“ als auch die Kinder- und Jugendarbeit des BSOF seit vielen Jahren unterstützt, sowie der EWE AG, die es dem Orchester seit vielen Jahren ermöglicht, Konzerte in kleineren Städten Brandenburgs zu veranstalten. So hilft EWE dabei, auch Menschen abseits der größeren Städte diesen Kunstgenuss zu ermöglichen.

Der Vorverkauf für die neue Saison startet am 1. September über Telefon 0335 40 10 120 und online unter www.bsof.de. Das neue Programmheft des BSOF liegt an Vorverkaufsstellen, Tourist-Informationen, Museen und Kultureinrichtungen der Region aus und ist online unter www.bsof.de einsehbar.